



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Geschichte des Groteskekomischen

Flögel, Karl Friedrich

Liegnitz [u.a.], 1788

h. Giangurgulo.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48950](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48950)

süchtig, verschmizt, spißbübisch, und hilft gern den Angelegenheiten der läberlichen Jugend auf, wenn sie auch noch so schlimm stehen. Er ist so wie Harlekin immer aus Bergamo gebürtig.

f. Capitano.

Der alte Italienische Capitain gieng im Mantel, Wams, Pluderhosen und Halbstiefeln; einige trugen auch Koller. Diesem folgte der Spanische Capitain, der nach seiner Nationaltracht gekleidet war. Als Karl V. durch Italien reiste, wurde er auf der Bühne eingeführt, und vertrieb den alten Italienischen Capitain. Sein Charakter ist ein Aufschneider zu seyn, der aber vom Harlekin am Ende durchgeprügelt wird.

g. Scaramuccia.

Der spanische Capitain verlorh sich 1680. von der Bühne, und an seine Stelle trat der Neapolitanische Scaramuß, der auch den nämlichen Charakter hat; er ist ganz schwarz gekleidet, und seine Tracht ist die spanische, die so lange in Neapolis bei Hofleuten und obrigkeitlichen Personen gebräuchlich war. In Frankreich hat man ihn zu mancherlei Charakteren gebraucht, aber in Italien blos zu der Rolle des Capitano.

h. Giangurgulo.

Nicoboni giebt vor, der Charakter des Giangurgulo wäre kein anderer als des spanischen Capitain

tain

tain und des Scaramuzes. Dieses läßt sich schwerlich mit der Angabe des Baretti vergleichen, der ihn einen ungeschliffenen Lämmel aus Calabrien nennt, ^{a)} und des Napoli Signorelli, der ihn für einen Bauer aus Calabrien ausgiebt. ^{b)}

i. Mezzetino.

Der Mezzetino wurde zuerst auf das Italiensche Theater zu Paris gebracht. Angelo Constantini sollte den Dominico Biancollelli in der Rolle des Harlekins dubliren, und da er sich müßig fand, so sann er einen Charakter aus, der der Truppe nützlich seyn konnte. Weil kein Schauspieler zu den Scapinsrollen vorhanden war, so borgte er dessen Charakter, setzte sich aber eine Kleidung aus den Zeichnungen des Calot, oder der Tracht der komischen Akteurs des französischen Theaters vom Jahr 1632. des Tur-
lupin und Philippin zusammen. Er war sehr hübsch von Gesicht und hatte sehr schöne Augen; daher bediente er sich keiner Maske. Von der alten Tracht ließ er blos die langen Beinkleider weg, und behielt den Stoff bei, der von unterschiednen Farben gestreift ist. Sein Charakter stellt einen listigen Bedienten vor.

k. Tar-

a) Baretti Beschreibung der Sitten und Gebräuche in Italien. Th. I. S. 156.

b) Napoli Signorelli, Th. I. S. 387.